



# DER WEG

Amtliche Mitteilung  
Pfarrblatt Fernitz

An einen Haushalt P.b.b.  
Verlagspostamt 8072 Fernitz  
2328G81U

Nr./Jahrgang: 3/2000 Ausgabe: Juli, August

## Es gibt viel zum Feiern ...

... Jubeljahr 2000 Seite 6

... 850 Jahr Wallfahrtsort Seite 6

... 30 Jahre Pfarrfest  
Sonntag, 2. Juli 2000 Seite 14

Wort des Pfarrers	2
Pressespiegel zur Altar- und Kirchweihe	3
Kirchenbaustelle	4
Bitte um Unterstützung der Kirchenrenovierung	5
850 Jahre Wallfahrtsort	6
Würfelspiel zum Jubeljahr	7
Fotos zur Altar- und Kirchweihe	8 - 9
Pfarrkindergarten	10
Aybowan in Dörfla	11
Abenteuerkreuzweg der KJS	11
Leben in der Pfarre	12
Zum Glaubensbekenntnis	13
Religionen und Weltanschauungen	13
Fest der Pfarre, Primiz	14
Stmk. Blindenverein	14
Veranstaltungen	15
Gottesdienstordnung	16

... Primiz von Johannes Freitag Seite 14  
Sonntag, 9. Juli 2000



## Das Wort des Pfarrers



**In den kommenden Tagen kommen wir vom Feiern gar nicht mehr heraus: Mitarbeiterfest - Priesterweihe - Pfarrfest - Wallfahrt mit Nachprimiz. Mir stellt sich die Frage, was bedeuten uns die Feste, was sagen uns diese Feste?**

**D**as Pfarrfest erinnert uns daran, dass wir die eine große Familie der Kinder Gottes sind. Das heutige Fest der Pfarre hat sicherlich seinen besonderen äußeren Anlass, weil

die 30. Abhaltung des Pfarrfestes ein besonderes Jubiläum darstellt. Seine Bedeutung bekommt das Pfarrfest auch von der finanziellen Seite her. Immerhin brauchen wir den Reingewinn zur Abdeckung unserer Schulden im Zuge der Kircheninnenrenovierung.

Im tieferen Sinn verweist uns dieses Fest aber darauf, dass wir als Getaufte eine große Gemeinschaft bilden, die sich in Gott, unserem Vater geborgen weiß, die sich mit Christus eng verbunden weiß und die ihre Lebendigkeit dem Wirken des Geistes Gottes verdankt.

Der Geist Gottes bedient sich der Menschen, die mit ihren Fähigkeiten und Talenten mithelfen, dass ein Leben als Pfarrgemeinde gelingt. Unser Mitarbeiterfest am Nachmittag des Fronleichnamtages ist neben dem Dank an die vielen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen auch ein Zeichen dafür, wie wesentlich der unterschiedliche Einsatz vieler ist, die mit ihrer Hilfe das Leben der Pfarrgemeinde bereichern; letztendlich hat dies damit zu tun,

dass es Menschen gibt, die sich dem Wirken des Geistes Gottes nicht verschließen.

Damit die Einheit der Pfarrgemeinde bewahrt bleibt und die unterschiedlichen Gaben und Talente der vielen ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen dem Wachstum der Pfarrgemeinde dienen, braucht es Menschen, die sich dem Ruf Gottes öffnen und ihr JA zur Nachfolge Jesu als Priester geben. Die Priesterweihe und die Primiz erinnern uns an den Dienst, den die gesamte Kirche nötig hat, damit sie Gott in die Welt "spricht".

Damit ein Leben als Pfarrgemeinde gelingt, damit viele Menschen ihre Fähigkeiten und Talente einbringen können, damit es wieder mehr Priester gibt und diese ihren Dienst in der Kirche gut wahrnehmen, braucht es das Gebet. Im 850. Jahr unseres Wallfahrtsortes Fernitz verweisen gerade die damit verbundenen Feierlichkeiten, insbesondere die Wallfahrten zum 13. d. M. auf die Notwendigkeit des Gebetes.

Ich wünsche uns allen, dass wir durch die verschiedenen Feierlichkeiten und Feste, welche unmittelbar auf uns zu kommen, bestärkt werden, unseren Weg als Christen in dieser Welt zu gehen.

*Pfarrer Toni Rindler*

## BUCHTIPP



22

**... und die Zeit geht dahin!**

Gedichte und Texte von Valentin Skott, Farbgemälde von H.F. Wagersfeld, Federzeichnungen von Jarc Johann, Eigenverlag Valentin Skott, 1999

Aus dem Vorwort:

"Valentin Skott, geb. am 20. Jänner 1936, lebt heute seine Dichtkunst am südlichen Tor des Grazer Beckens, am Fernitzer Berg, voll aus. Als Sohn schottischer Ahnen hat er die Wurzeln in der "Grünen Mark", dem Herzen Europas, gefunden. Der Hang zur Natur im Einklang mit der Form seiner Worte lassen uns teilhaben an Erlebtem, Gedachtem und Genossenem.

Seine Devise, aus Vergangenen in Zukunft zu lernen, lässt uns in Gedanken versinken, nachdenken oder vielmals schmunzeln und lachen.

Wie hinter jedem "starken Mann" steht auch seine Gattin Anneliese mit Rat und Tat zur Seite. Die Liebe zueinander schwingt in vielen Versen mit. Zeit ist vergänglich wie der Atem, der mit jeder Sekunde der Lunge des Lebens entweicht, unwiederbringlich Geschehenes narbt, ob im Positiven oder Negativen."

Das Buch ist bei Hm. Skott, 8072 Fernitz, Sonnenhöhe 10, bei den Raiffeisenbanken in der Umgebung und in guten Buchhandlungen in Graz erhältlich.



Pfarrbewohner  
schreiben  
Valentin Skott

### Das Werk der Gemeinschaft

Was unser Pfarrer hier geschafft mit Einsatz und mit Gottes Kraft!  
Mit Hilfe unsrer Bürgerschaft,  
ein Meisterwerk, so wunderbar.

Das Lobeswort auch dem gebührt,  
der hilfreich da den Lehm gerührt!  
Auch Jenen, die mit vollen Händen  
das Börsel zückten - um zu spenden.

Dem Künstler, der das restauriert -  
mit sicherer Hand den Pinsel führt.  
"Maria Trost", der Stolz im Ort  
steht neu im Glanz für Gottes Wort.

So steht ein Kunstwerk auf die Dauer  
für's Christentum - und den Beschauer;  
und Dieser trägt den Namen fort  
von Fernitz, - unserm Heimatort!

*Fernitz, März 2000*

# Pressespiegel zur Altar- und Kirchweihe

## Die Altar- und Kirchweihe in Fernitz hat ein starkes positives Medienecho bewirkt. Wir haben für Sie die Artikel zusammengestellt.



vom 22. April 2000



Der neue Altar der Pfarr- und Wallfahrtskirche Fernitz ist im Kirchenraum zu sehen.

### Kirche Fernitz restauriert

Um rund 10 Millionen Schilling wurde die Pfarr- und Wallfahrtskirche Fernitz innen einer Sanierung und Neugestaltung unterzogen.

Über sechs Jahre haben die Priester der Pfarre Fernitz einen großen Ansehens-Nachweis, um den Architekt Oswald Schögl als langjährigster Mann dieses Jahres der Diözese, die auch durch einen Pfarrwechsel in Fernitz bedingt wurde, Ende 1998/Anfang 1999 nur noch einen kleinen Rest davon an die folgende Pfarrperiode übergeben zu können.

SONNTAGSBLATT vom 16. April 2000



Der heiligen Erzbischof besuchte die Kirche und die Kirche in Fernitz. Er hat die Kirche besucht und die Kirche in Fernitz besucht.

SONNTAGSBLATT vom 23. April 2000

### Neu, als wär das schon immer so gewesen

Die Pfarr- und Wallfahrtskirche Fernitz entfaltet ihre geistliche Kraft



Der Altar der Pfarr- und Wallfahrtskirche Fernitz ist neu gestaltet.

Die weltliche, materielle Umgebung der Kirche ist nicht mehr das, was sie früher war. Die Kirche ist neu, als wär das schon immer so gewesen. Die Kirche ist neu, als wär das schon immer so gewesen.



Der Turm der Kirche in Fernitz ist ein Wahrzeichen der Pfarre.

gestalteten Platz in der Sakralen Konzeption, der ein offenes, aber einladendes Raum mit reiner Glaswandung geworden ist. Die für Fernitz neue Kirche ist ein Ort, an dem die Kirche neu, als wär das schon immer so gewesen.

Der Altar der Kirche in Fernitz ist ein Werk, das die Kirche neu, als wär das schon immer so gewesen. Der Altar ist ein Werk, das die Kirche neu, als wär das schon immer so gewesen.

Der Altar der Kirche in Fernitz ist ein Werk, das die Kirche neu, als wär das schon immer so gewesen. Der Altar ist ein Werk, das die Kirche neu, als wär das schon immer so gewesen.

Der Altar der Kirche in Fernitz ist ein Werk, das die Kirche neu, als wär das schon immer so gewesen. Der Altar ist ein Werk, das die Kirche neu, als wär das schon immer so gewesen.

SONNTAGSBLATT vom 13. April 2000

### Im Doppel-Zeichen von Körper und Seele



Die Steinerwerkstatt verleiht über eine leuchtende Palette von zarten pastellfarbenen Altarräumen. Die Altarräume sind ein Werk, das die Kirche neu, als wär das schon immer so gewesen.

Die Steinerwerkstatt verleiht über eine leuchtende Palette von zarten pastellfarbenen Altarräumen. Die Altarräume sind ein Werk, das die Kirche neu, als wär das schon immer so gewesen.

Die Steinerwerkstatt verleiht über eine leuchtende Palette von zarten pastellfarbenen Altarräumen. Die Altarräume sind ein Werk, das die Kirche neu, als wär das schon immer so gewesen.

Die Steinerwerkstatt verleiht über eine leuchtende Palette von zarten pastellfarbenen Altarräumen. Die Altarräume sind ein Werk, das die Kirche neu, als wär das schon immer so gewesen.

der Grazer vom 13. April 2000

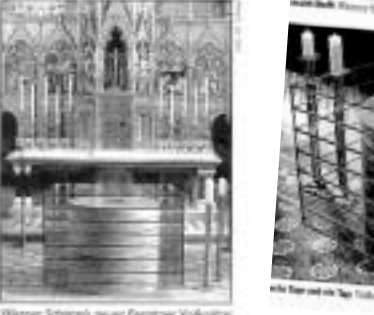
### IGS-Besucher steigen auf

Über 3000 pro Tag! Über mehr als 1000 auf dem Auswärtigen mit seinem Hundblick auf die Zaubergärten nicht nur. Die IGS-Besucher steigen auf.

SONNTAGSBLATT vom 16. April 2000

### Werner Schögl gestaltet in Fernitz

Ein Haus und ein bestimmtes Volkstum, das Werner Schögl für die Pfarrkirche Fernitz gestaltet hat. Ein Konzept, das die Leistung von hundertjährigen Maßstab komponiert, das architektonische Konzepte zeigt.



Werner Schögl hat die Pfarrkirche in Fernitz gestaltet.

# Kirchenbaustelle vor und nach der Eröffnung

Als die Pfarrblattausgabe für April schon im Druck war, wurde in der Kirche noch fleißig gearbeitet. Zahlreiche Helferinnen und Helfer putzten in allen Ecken und Winkeln und es konnte rechtzeitig alles eingeräumt werden, so dass am 2. April die Altarweihe mit Bischof Johann Weber wirklich schön gefeiert werden konnte.

Fotos: T. Rindler



Von der Gemeinde konnte erst am 2. März die Vorplatzgestaltung und Erneuerung des Gehweges mit Beleuchtung (öffentlicher Durchgang) beschlossen werden. Baubeginn hiezu war der 6. März, am 30. März war alles fix und fertig. Das Ganze war von Bürgermeister Ziegler bestens vorbereitet und organisiert.

Samstag, den 18. März, gab es einen Großeinsatz der FF Fernitz. Diese reinigte und entrümpelte den Kirchturm von oben bis unten und reparierte die Holzstiegen im Turm. Eine Woche später waren es nochmals Männer der FF Fernitz, diese erneuerten unter "fachärztlicher" Begleitung die Brettverschalung unter dem Schindeldach rund um die Vorhalle. Die Reinigung des Gehweges und Vorplatzes mit Einsatz des Tankwagens besorgte ebenfalls die FF Fernitz.

Nun ist auch die Außenrenovierung rund um die Vorhalle beendet. Meiner Meinung ist dies eine gut gelungene dem Altbau angepasste Farbgestaltung.

Fernitz ist wieder Anziehungspunkt für viele Fremde. Park, Kirchplatz und die Kirche als Mittelpunkt des Ortes können sich auch sehen lassen.

Eine gesamte Kostenabrechnung für die Innenrenovierung gibt es zur Zeit noch nicht, dies wird noch bis Herbst dauern.

Wir wissen nur, dass die 10 Millionen-Grenze überschritten wurde.

Hier aber die freiw. Eigenleistungen der Pfarre bis 21. 5. 2000. Laut Bautagebücher wurden 2.112 Arbeitsstunden erbracht, den größten Anteil haben die Pensionisten.

Der gesamte Wert dieser Arbeiten beträgt 695.545,0, der Wert der sonstigen Leistungen 184.708,00, das ist zusammen 880.253,00 S.

Hier sei nun allen, egal wann, wo und wie sie mitgeholfen haben, herzlich gedankt. Wo es ein Miteinander gibt, gibt es auch sichtbare Erfolge, die allen zugute kommen.

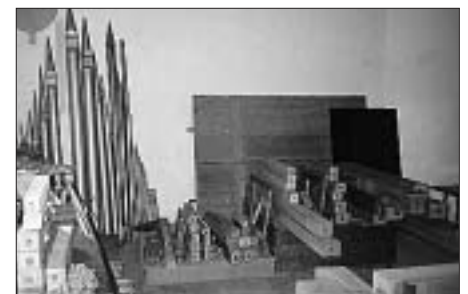
Was steht uns aber noch bevor:

Abgesehen von dem sehr desolaten Südportal (die Eingangstür wurde schon restauriert) ist die Generalsanierung der Fenster notwendig.

Außen an der Giebelseite Süd-West gibt es hoch oben einen Riss im Mauerwerk, hier zeigen die vor ein paar Jahren angebrachten Spione Bewegung an. Eine Sanierung mit Schließeneinbau als Verankerung ist hier dringend notwendig, dazu muss aber diese Ecke komplett eingerüstet werden. Bis zu einer möglichen gesamten Außenrenovierung der Kirche wird man da wohl nicht warten dürfen.

*Johann Scherf*

*Mitglied im Bauausschuss*



# Bitte um weitere finanzielle Unterstützung der Kircheninnenrenovierung

Das "Werk der Gemeinschaft", wie es treffend vom Heimatdichter Valentin Skott bezeichnet wird, bedarf der weiteren finanziellen Unterstützung. Obwohl eine Endabrechnung erst im Herbst vorliegen wird, weiß ich auch jetzt schon, dass uns noch einige Millionen fehlen. So lade ich alle Pfarrblattleser diesmal wieder besonders ein, die Idee der sogenannten "Stiftungen" aufzugreifen.

Viele Pfarrbewohner und Freunde unserer Kirche haben mit einem weiteren finanziellen Beitrag - außerhalb der Haussammlung und sonstiger Spenden - zur Restaurierung und Renovierung der liturgischen Geräte, der Bilder und Statuen mitgeholfen, dass der Schuldenberg kleiner wurde.

**Über 40 Privatpersonen (Einzelpersonen oder Familien) haben Beträge in der Größe von S 1.000,- bis S 65.000,- gestiftet.**

Fast 10 verschiedene Vereine, Gemeinschaften oder Gruppen übermittelten Beträge in der Größe von 1.600,- bis 13.000,- S. Auch zwei Betriebe (Firmen) sicherten uns bis jetzt auf diesem Wege ihre Unterstützung zu.

Neben dem Danke, dass ich an dieser Stelle aussprechen möchte, wage ich auch weiterhin um finanzielle Hilfe zu bitten. Von Privatpersonen, Vereinen, Gruppen oder Gemeinschaften, sowie von Betrieben unseres Pfarrgebietes und darüber hinaus können noch bei ungefähr 50 liturgischen Geräten, Bildern, Statuen und Kerzenständern die Renovierungs- bzw. Restaurierungskosten in der Größe von 200,- bis 17.000,- öS übernommen werden.

Bei den liturgischen Geräten sind noch mindestens 20 Stück frei. Bei den Statuen warten noch der Erzengel Michael (8.000,-), der hl. Nepomuk und der hl. Franziskus (je 7.500,-) und der hl. Zotikus im Schrein in der Seitenkapelle (17.000,-) auf ihre Förderer. Von den 13 Apostelbildern (je 8.500,-) sind erst zwei vergeben, hingegen haben bei den 14 Kreuzwegstationen (je 4.500,-) bereits acht Bilder ihre Stifter gefunden. Frei sind auch noch weitere zehn Kerzenständer (je 1000,-).

Mit dieser Bitte um weitere finanzielle Hilfe möchte ich auch die Pfarrblattleser einladen, uns mitzuteilen, was ihnen an der neu renovierten Kirche besonders gefällt oder wo etwas

geändert werden müsste bzw. wo Fehler oder Mängel festzustellen sind. Es ist uns ein Anliegen auf Änderungswünsche einzugehen bzw. Fehler oder Mängel zu beheben, soweit dies möglich ist.

Im Rückblick auf das Fest der Altarweihe gilt der Dank auch allen, die mitgeholfen haben, dass diese Feier so schön gelungen ist. Danken möchte ich den Betreibern des Fernitzer Bauernmarktes, welche das Essen und Trinken bei der Agape zum Großteil gestiftet haben. Ein Vergelt's Gott auch allen Spendern bei der Altarweihe und der ersten Wallfahrt zum 13. d. M. Beide Feierlichkeiten erreichten zusammen die stattliche Summe von öS 48.300,- an Opfergeld, welches der Kircheninnenrenovierung zugute kommt.

*Pfarrer Toni Rindler*



Fotos: J. Freitag, M. Pieber



**Impressum: DER WEG**

Herausgeber: R.k. Pfarramt, 8072 Fernitz;  
 Redaktionsteam: Pfr. Toni Rindler, Gerhard Wolf, Maria und Josef Würfel; Layout Gerhard Wolf;  
 Druck: styriaPRINTSHOP, 8020 Graz

## 850 Jahre Wallfahrtsort

Im "Christophorus-KURIER", dem Pfarrblatt der Pfarre St. Christoph-Thondorf werden Graz-Mariatrost und unser Maria Trost im Grazer Feld als große Schwestern von Maria Trost in Neudorf bezeichnet. Anlässlich der Feier zum Renovierungsabschluss der Neudorfer Kapelle am 8. Mai 2000 im Rahmen einer Maiandacht schreibt der Pfarrblatt-Redakteur Dr. Reinhold Tremel Erläuterungen zur Bezeichnung "Maria Trost":

Schon in der frühen Mariendichtung wird die Gottesmutter als "Trost der Christenheit", "Trost in Verlassenheit" usw. bezeichnet; die Lauretanische Litanei aus dem 16. Jahrhundert nennt sie "consolatrix afflictorum", was gewöhnlich mit "Trösterin der Betrübten" übersetzt wird.

Das Wort "Trost" erklärt der große Duden 1981 als "etwas, das jemanden in seinem Leid, seiner Niedergeschlagenheit aufrichtet". Ursprünglich bedeutet es aber viel mehr: Im Mittelalter verband man damit Zuversicht, Vertrauen, Ermutigung und Hilfe; es konnte sogar eine rechtsverbindliche Bürgschaft oder eine schützende Person, einen Helfer bezeichnen. "Maria Trost" ist also gleichbedeutend mit "Mariahilf". Maria wird verehrt als unsere mächtigste Fürsprecherin bei Gott, sowohl in den Schwierigkeiten des Lebens als auch im Tod. In einem der ältesten deutschen Texte über Maria, der Mariensequenz von Muri um 1190, heißt es: Hilf mir, Herrin, wenn die Seele von mir scheidet, so komm ihr zum Troste.

Mit diesen erklärenden Worten von Dr. R. Tremel möchte ich alle Pfarrangehörigen und Pfarrblattleser einladen an unseren Feierlichkeiten zum 850. Jubiläum teilzunehmen. Von Anfang Juli bis Anfang September sind dies unsere Wallfahrten zum 13. d. Monats, sowie das Fest der Pfarre am 2. Juli (30 Jahre Pfarrfest) und das Patrozinium am 3. Sept. 2000.

*Pfarrer Toni Rindler*

## Ein besonderes Jubelfest

**Erstmals in der Geschichte wird ein Jubeljahr an der Schwelle vom einen zum anderen Jahrtausend gefeiert.**

Es ist nicht nur für die Christen, sondern für die gesamte Menschheit ein wichtiges Ereignis. Wir sind alle an einem entscheidenden Punkt der Menschheitsgeschichte angelangt.

- Wir bewegen uns immer schneller von einem Ort zum anderen;
- Die Grenzen zwischen den Ländern verschwinden immer mehr und mehr;
- Das Kommunikationssystem umfasst unseren gesamten Planeten;
- Europa und internationale Organisationen spielen eine immer bedeutendere Rolle.

Gleichzeitig

- gab es noch nie so viele Arme, Sklaven, Menschen am Rande;
- waren die politischen und religiösen Spannungen noch nie so bedrohlich;
- und die finanziellen Ressourcen noch nie so mächtig.

Das Jubeljahr 2000 wirft die Frage auf, wie es in Zukunft weitergehen wird

- wir leben in einer Zeit der Genmanipulationen
- der globalen Umweltverschmutzung
- der fatalen Verflechtung von Armut und wirtschaftlichen Interessen ...

Das Jubeljahr ist ein Jahr der Kirche

- sie hat mit dem II. Vatikanum ihre Fenster und ihr Herz weit in die Welt geöffnet;
- sie versucht, das Teilen zwischen den Menschen voranzutreiben;
- sie ruft zum Dialog zwischen den verschiedenen Religionen auf

Das Jubeljahr 2000 darf nicht auf das Niveau einer oberflächlichen Zeremonie herabsinken. Es geht um eine tiefgreifende Erneuerung unseres Lebens miteinander in dieser Welt. "Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt" (Offb 3,22).

## Grüß Gott 2000

**Aus dem Behelf "Offene Pfarre" vom Referat für Öffentlichkeitsarbeit der Diözese Graz-Seckau:**



Ideenreich, informativ, bunt, sympathisch einladend - so präsentieren sich die über 100 neuen Pfarrprospekte aus den verschiedenen Pfarren unserer Diözese.

Diese Pfarrfolder sind sichtbare Früchte der Aktion "GRÜß GOTT 2000" und wir möchten zu den gelungenen Werken herzlich gratulieren. Verbunden mit der Besuchsaktion wurden die Folder in alle Haushalte der Pfarre gebracht und dienen als Information, Einladung, Orientierungshilfe, Erinnerung oder einfach als Grußbotschaft der Pfarre.

Die Pfarrprospekte beinhalten neben der oft sehr originell gestalteten Titelseite den Gruß des Pfarrers, die Gottesdienstzeiten, Telefon- und Fax-Nummern, E-Mail-Anschrift, Namen und mögliche Erreichbarkeit von pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sowie eine Palette aller pfarrlichen Angebote.

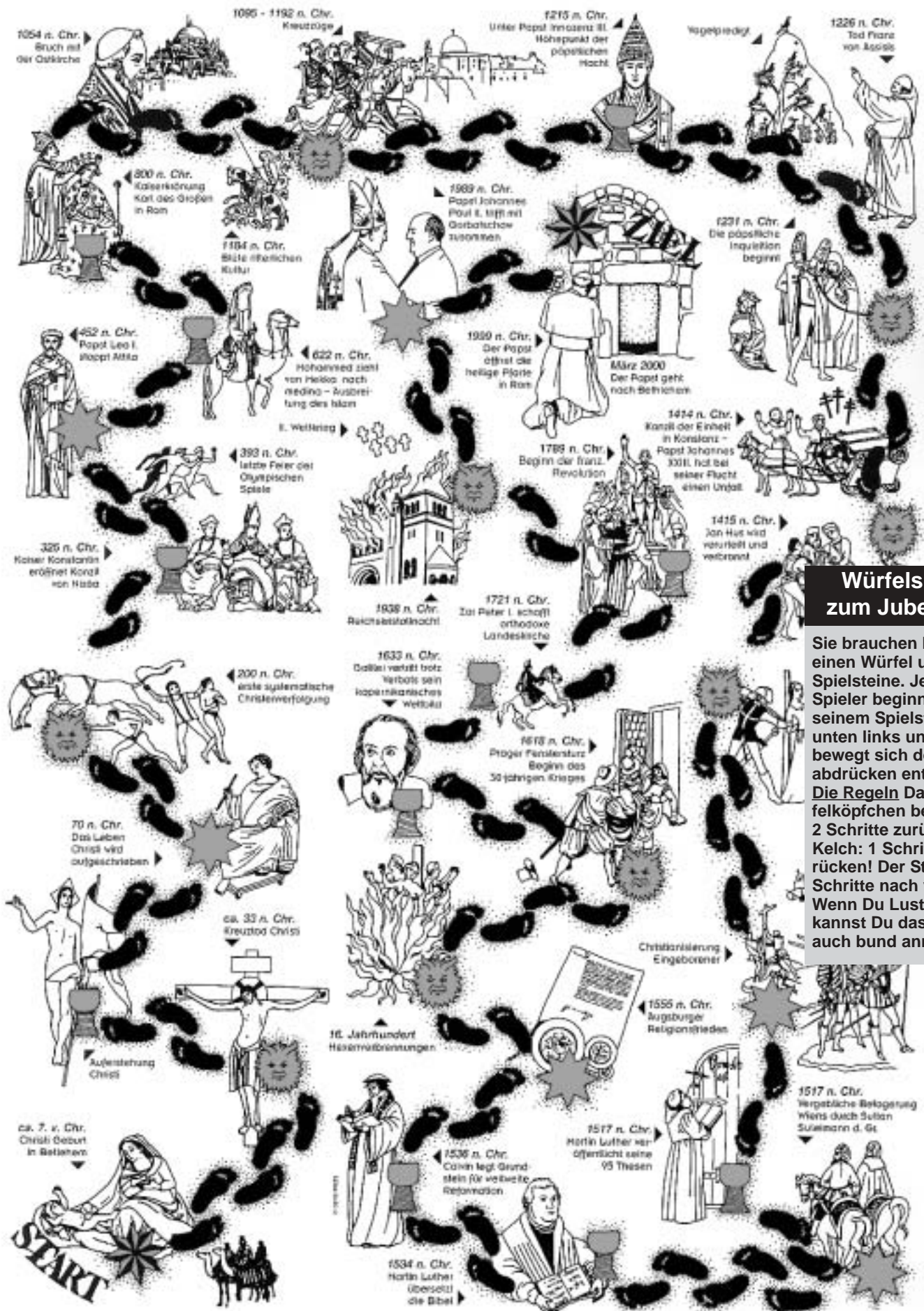
Kurzinformationen werden meist auch für Taufen, Firmung, Trauung, Begräbnis, Bußsakrament, Aussprache, Krankheitsfall, Wiedereintritt in die Kirche ... geboten.

Als Pfarrer möchte ich mich nochmals bei den vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken, welche in der Vorbereitung dieser Aktion "Grüß Gott 2000" ihren Beitrag gegeben haben und welche von Haus zu Haus unterwegs waren (ca. 60 Botinnen und Boten), um den Gruß der Kirche zum Jubeljahr 2000 in die Haushalte zu bringen.

Einige von uns haben am 1. Mai 2000 auf dem Gelände der Internationalen Gartenschau die Maiandacht mitgefeiert, was für viele ein schönes Erlebnis war und wo unser Herr Bischof nochmals den Dank zum Ausdruck gebracht hat.

Jene, die nach Abschluss dieser Aktion "Grüß Gott 2000" in unserem Pfarrgebiet noch nicht besucht wurden, weil wir eine Straße vergessen haben oder uns irgendein Fehler unterlaufen ist, mögen sich bei uns im Pfarrhof melden. Wir kommen gerne vorbei, um die Jubiläumsscheibe, das Meditationsbüchlein und den Pfarrfolder zu übergeben.

*Pfarrer Toni Rindler*



## Würfelspiel zum Jubeljahr

Sie brauchen lediglich einen Würfel und Spielsteine. Jeder Spieler beginnt mit seinem Spielstein unten links und bewegt sich den Fußabdrücken entlang. **Die Regeln** Das Teufelköpfchen bedeutet: 2 Schritte zurück! Der Kelch: 1 Schritt vorwärts! Der Stern: 2 Schritte nach vorne! Wenn Du Lust hast, kannst Du das Bild auch bund anmalen.



*I.o.* Begrüßung des Bischofs

*r.o.* Luftballons der Kath. Jungschar - Auszug

*I.m.* Segnung des Wassers beim Taufbrunnen - Altarweihe (Verbrennung von Weihrauch auf dem Altar) - Kinder bringen die Gaben

*m.* Eucharistiefeier mit 7 Priester und 2 Diakone

*r.m.* Überreichung des Lektionars - Überreichung des Feuers für das Ewige Licht

*I.u.* Kinder versammeln sich um den Altar zum Weihegebet

*u.m.* Repräsentanten der Pfarre bringen Gaben zum Dank

*r.u.* Agape am Kirchplatz  
(Fotos: A. Orlitsch)

# Altar- und







# d Kirchweihe

## Jubiläum 2000, 850 Jahre Wallfahrtsort, 30 Jahre Pfarrfest und 25 Jahre Marika Eckhart als Kindergärtnerin im Pfarrkindergarten Fernitz

Seit 25 Jahren ist unsere Leiterin Frau Marika Eckhart in unserem Pfarrkindergarten bemüht um das Wohl der Kinder. Mit ihrem Engagement und ihrem pädagogischen Können sorgt sie für eine ausgezeichnete Betreuung unserer Kindergartenkinder. Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ihr ein besonderes Anliegen im gemeinsamen erzieherischen Auftrag. Als Leiterin des Pfarrkindergartens sorgt sie für gute Öffentlichkeitsarbeit, für eine sehr gute Zusammenarbeit in der Gemeinde und für die beispielhafte Teilnahme am Vereins- und Pfarrleben von Fernitz. Die röm. kath. Pfarre Fernitz als Kindergartenerhalter freut sich in der Person des Pfarrers und seiner Mitarbeiter sehr über den verantwortungsbewussten und tatkräftigen Einsatz von Frau Eckhart im Kindergarten. Ihr gebührt ein kräftiges Vergelt's Gott und ein herzliches Danke.

*Pfarrer Toni Rindler*



## ZUM SCHMILZLN

*Ein Zoodirektor fährt in den Urlaub. Nach drei Tagen ruft ihn der Tierwärter an: "Herr Direktor, unser alter Affe ist gestorben. Sollen wir einen neuen kaufen, oder sollen wir warten, bis Sie wieder da sind?"*

*Auf der Beerdigung hat sich die Trauergemeinde in den Kirchenbänken versammelt. Ein Totenzettelchen mit dem Foto des Verstorbenen liegt auf jedem Sitzplatz bereit. In der ersten Reihe dreht sich der kleine Martin um zu seiner Cousine Lisa in der Reihe hinter ihm: "Ich hab den Opa! Wen hast du?!"*

*Der kleine Thomas steht in der Kirche staunend vor einer Frauenstatue, die ein Baby im Arm hält. "Mama, wer ist das?" - "Das ist die heilige Madonna", erklärt ihm die Mutter. "Das kann aber nicht sein", protestiert der Kleine energisch, "Madonna kenne ich, die sieht aber ganz anders aus!"*

*"Ist schon komisch manchmal!" - "Was denn?" - "Parkplätze findet man immer, wenn man zu Fuß unterwegs ist!"*

## Pfarrkindergarten Fernitz

Wieder einmal geht ein Kindergartenjahr zu Ende und wir durften vieles erleben, bestaunen und aktiv mitgestalten



Erntedankfest aktiv mitfeier ☺ Verkehrserziehung - Besuch der Gendarmerie Hausmannstätten ☺ Laternenfest - von den Kindern gestaltet ☺ Wanderung zur Hierzer Mühle - Gock'lstub'n ☺ Gesundheitserziehung - Besuch der Zahnputzfee - Besuch von Frau Dr. Reichelt - Besuch in der Rettungszentrale/Graz ☺ Theaterfahrt nach Feldkirchen - "Kasperl und das Zauberauto" ☺ Nikolausfeier im Kindergarten - Nikolaus Johannes Freitag ☺ Adventfeier im Kindergarten mit Herrn Dechant Toni Rindler ☺ Teilnahme am Fernitzer Faschingsumzug - 3. Platz! ☺ Teilnahme am Palmsonntag mit selbstgebundenen Palmbuschen ☺ Maiandacht für die Eltern - gestaltet von den Kindergartenkindern ☺ Tauffeier von Angelo - gestaltet von Kindergartenkindern ☺ Mitgehen bei der Fronleichnamprozession ☺ Begrüßung des Bischofs bei der Kircheneinweihung ☺ Exkursion zur Berufsfeuerwehr Graz, Gendarmerieposten Hausmannstätten, Apotheke Hausmannstätten ☺ Ausflüge und Besichtigungen:

Tierpark Kohlhammer, Bauernhof Hackl, Imker Hrn. Krenn, Indianerberg, Gnaning, Zmugg, Futterkrippe Buchkogel ☺ Feiern jedes einzelnen Kindergeburtstages ☺ Abschluß - SOMMERFEST - Höhepunkt des Kindergartenjahres! Einen schönen Sommer wünscht

*Die Kindergartenleiterin Marika Eckhart*



o. Einladung von der RAIBA Fernitz

1. Neue Zahnputzregale für 50 Kindergartenkinder - gesponsert von der Firma GEBRO-PHARMA!

# Aybowan - Ich wünsche Dir ein langes Leben

Mit diesem Gruß wurden die TeilnehmerInnen der Maiandacht am 26.5.2000 in der Kapelle Dörfla von Amara Dissanayake aus Sri Lanka, dem ehemaligen Ceylon, in ihrer Muttersprache willkommen geheißen.



Einem halben Tag lang erzählte sie aus ihrer Heimat - über die Rolle der Frau im Buddhismus und Hinduismus, über die Armut in ihrem Land, die Arbeit der Frauen unter schlechtesten Bedingungen in Bekleidungsfabriken, die Waren für die westliche Welt herstellen, über die beschwerliche Arbeit in Tee-, Kaffee-, und Kakao-plantagen. Sie brachte 5,5 Meter lange Tücher mit, die zu Frauenkleidern - sogenannten Sari - gewickelt werden und auch ein typisches kittelartiges Beinkleid für Männer, um Anwesende damit anzukleiden. Auch mit Dias und Musik aus ihrer Heimat führte sie uns in Gedanken dorthin. "Das war aber keine Maiandacht" bekamen die Veranstalter zu hören.

"Echte Maiandachten" gab es aber in Dörfla heuer auch - zu den Themen: "Gössendorf ist einzigartig", eine Tondiaschau mit eindrucksvollen Bildern aus der Gemeinde, gestaltet von Martina und Gerhard Wolf, "Gössendorf im Miteinander von Alt und Jung", gestaltet von Diakon Johannes Freitag und "Die Zukunft von Gössendorf liegt in den Händen seiner Kinder", gestaltet von der Religionslehrerin Martina Hornhofer mit ihren Schulkindern.

Ob es nun "echte" Maiandachten waren oder nicht: etliche Gemeinderäte, und auch Herr Bürgermeister Franz Macher, die persönlich dazu eingeladen worden waren,

## Abenteuerkreuzweg bei Sonnenuntergang

Ein beeindruckendes Erlebnis hatten alle Teilnehmer des Jungschar-Kreuzweges am 7. April beim Deutsch-Kreuz am Buchkogel.

Kinder (60) und Erwachsene waren gerade bei der letzten Station: "Jesus stirbt am Kreuz", angekommen. Hannes, unser Praktikant las die Worte: "Mein Gott, mein Gott! Warum hast du mich verlassen?", als die Sonne langsam hinter den Bergen versank und uns in röteliches Dämmerlicht hüllte. Alle schwiegen betroffen.

Doch da für uns Christen das Kreuz nicht nur Sinnbild des Leidens, sondern durch die Auferstehung auch Sinnbild des Sieges über den Tod ist, wurde das alte Kreuz wiederbeleuchtet und dazu das Lied "Du bist das Licht der Welt" angestimmt.

Der Kreuzweg klang mit besinnlichen Liedern und einer Jause rund ums Lagerfeuer aus.

Der Heimweg wurde allen durch das weithin leuchtende Kreuz erhellt und war vielen Wegweiser und Hoffnung.

Die JS Begleiter  
Sandra, Julia, Gernot, Daniela,  
Matthias, Christine, Markus und Eva

haben daran teilgenommen. Ein möglicher Weg der Kirche im Dorf in der Zukunft? Wir wissen es zwar nicht, aber wir denken, daß es so sein könnte und wollen es daher im nächsten Jahr wieder versuchen.

Mai - Andacht - Denken - in Ehrfurcht Gott loben - danken - die Schöpfung im Frühling und in den anderen Jahreszeiten bewundern - die Rolle Marias und der Frau in unserer Gesellschaft betrachten. Maiandacht: Notwendig? Erwünscht? Gebraucht? Oder schon überflüssig? In welcher Form?

DI Viktor Sailer

## Danke für die Anteilnahme

In dieser für mich so schwierigen Zeit ist es eine große Hilfe, so viel freundschaftliche Zuneigung und Mitgefühl zu erfahren.



Ich möchte mich auf diesem Wege bei allen Pfarrbewohnern für die mir erwiesene Anteilnahme am schweren Verlust meiner lieben Frau Erika herzlich bedanken, sei es durch ein Gebet, tröstende Worte, Blumenspenden oder Spenden für die Kirchenrenovierung.

Mein besonderer Dank gilt all jenen, die trotz schlechten Wetters meine liebe Frau Erika auf ihrem letzten Weg zum Friedhof geleitet haben.

**Einladung**  
zu  
**Spiel und Spaß**  
beim  
**Fest der Pfarre Fernitz**  
2. Juli 2000 von 11-15 Uhr



Wir bauen ein Orchester  
Kinderschminken  
Verkleiden  
Töpfern

**Hupfburg**

Tolle Bewerbe  
Geschicklichkeitsspiele  
Sackhüpfen  
Seilziehen  
Dossenschießen ...



## Leben in der Pfarre

**I.o.** Der Kirover Volkschor gastierte in Fernitz (Fotos: G. Wolf)

**r.o.** Der Leiter der Kath. Jugend Fernitz, Hannes Fragner, vermählte sich mit Gudrun Gabriele (Foto: A. Orlitsch)

**I.m.** "Aids-Vortrag" im Rahmen der Firmvorbereitung (Foto: I. Kracher)

**r.m.** Ein gemeinsamer Abend mit den Boten und Botinnen zum Abschluß der Aktion "Grüß Gott 2000" (Foto: J. Freitag)

**I.u.** Erstkommunion der Volksschule Fernitz (Foto: Wuga)

**r.u.** Ministranten üben mit einem renovierten Weihrauchgefäß (Foto: T. Rindler)

## Zum Glaubensbekenntnis

# Ich glaube ...

**In dieser Nummer starten wir 2 informative neue Serienbeiträge: Der Beitrag "Zum Glaubensbekenntnis" beleuchtet unseren, den katholischen Glauben. "Religionen und Weltanschauungen" beschreibt im Vergleich dazu andere Glaubensformen.**

Der Titel "Believe", von Cher gesungen, hielt sich im Jahr 1998 wochenlang auf Platz 1 der internationalen Hitparade. Es mag an der Musik liegen. Der Titel "Glauben" aber tat sicher sein Teil dazu. "I believe" - häufig spielt der Glaube (an die Liebe, an sich selbst, an das geliebte Du und manchmal auch an Gott) in Liedertiteln eine Rolle. Ist der Glaube also noch ein Hit?

Es gab eine Zeit, in der Gottesglaube in der Welt mehrheitsfähig und hitverdächtig war. Es gab im westlichen Raum einen Glauben in zwei großen Konfessionen, katholisch und evangelisch. Muslime kamen ins Land, je mehr Menschen aus dem Ausland hinzuzogen. In den 80er Jahren hatte sich die Glaubensgemeinschaft plötzlich erweitert: Esoterik und "New Age" schienen Heilswege zu ebneten. Die "Promi-Presse" weiß seither von immer mehr Personen des öffentlichen Lebens zu berichten, die sich zum Buddhismus bekennen.

Religiosität hat so sehr zugenommen, dass der Trendforscher Mathias Horx für die Zeit des Jahrtausendwechsels von einer "Spiritualisierung" der Gesellschaft spricht. Das will besagen: Versuchten viele vor einigen Jahren die Welt gottlos und ohne Bekenntnis zu irgendeiner Art von religiöser Bildung zu gestalten, so sind religiöse Formen und private Frömmigkeit wieder im Kommen. Aber wie für Eiermudeln, Telefonverbindungen und Babywindeln, so gibt es auch auf dem religiösen Markt eine Konkurrenz von Anbietern. Der Glaube in christlicher Verpackung steht neben all den anderen im Regal, die Glaubenswege zum Lebensglück verheißen.

Menschen, die glauben möchten, haben damit zwei große Knoten zu lösen: Wie Glauben geht, das wird nicht mehr in einer Religion vorgelebt, sondern in 1001 Entwürfen, keiner dem anderen mehr vergleichbar. Der zweite Knoten: Menschen, die glauben möchten, müssen für sich selbst die Frage beantworten, ob sie "etwas" oder "an jemanden" glauben wollen.

Das christliche Glaubensbekenntnis fordert klare Antworten. Wer spricht "Credo", ich glaube, glaubt "etwas" - nämlich an einen Gott, einen Erlöser, die Auferstehung der Toten, die Gemeinschaft der Gläubigen, die Vergebung der Schuld. Wer so spricht, bindet sich bewusst und freiwillig.

Mitten in einer Bewegung, die glauben macht, dass es auch alleine geht, ist das Bekenntnis zum Glauben "an jemanden" der größere Schritt.

Es erfordert Mut und eine starke Auseinandersetzung, sich Gott als echtem Gegenüber zu stellen.

Darum betont das Glaubensbekenntnis das "Ich" im Credo, auch wenn es an den Knotenpunkten zwischen Gläubigen, Gott und der kirchlichen Gemeinschaft gesprochen wird: bei Taufen, Erstkommunion und Firmung und im gemeinsamen Gottesdienst. Ich entscheide mich für Gott, an den zu glauben nur in Gemeinschaft geht.

Selbst ganz am Ende wird aus dem "ich glaube" ein "ich weiß". Selbst "Glaubensprofis" wie der Jünger Thomas beten: "Hilf meinem Unglauben!" Sprechen Sie einmal laut mit dem niederländischen Theologen Huub Oosterhuis: "Bist du der Gott, der Zukunft mir verheißt? Ich möchte glauben, komm mir doch entgegen." Wenn Sie so bitten können, sind sie auf dem besten Weg zum "Credo".

Angela M.T.Reinders

## Religionen und Weltanschauungen

# Zeugen Jehovas

Die Glaubensgemeinschaft, die wir Ihnen vorstellen möchten, ist vielen von den Hausbesuchen bekannt: die Zeugen Jehovas (bis 1931 "Erste Bibelforscher" genannt). Die Zeugen Jehovas wurden 1881 von dem amerikanischen Textilkauflmann Charles Taze Russell als "Wachturm-Gesellschaft" gegründet. Geprägt von einem endzeitlich und fundamentalistisch orientierten Bibelverständnis gab er seit 1879 die Zeitschrift "Zion's Watch Tower and Herald of Christ's Presence" heraus (heute als "Der Wachturm"). Charakteristisches Merkmal der Zeugen Jehovas ist die starke endzeitliche Prägung. Zentraler theologischer Begriff ist der des "Harmagedon" (Offb 16), einer in der Zukunft erwarteten Endschlacht zwischen den himmlischen Heerscharen unter Führung Christi und den bösen irdischen Mächten, zu denen auch die christlichen Kirchen gezählt werden. Bei der "Schlacht von Harmagedon" sollen alle Ungläubigen, das heißt alle Nicht-Zeugen vernichtet werden. Problematisch in der Geschichte der Zeugen Jehovas war, dass immer wieder Jahreszahlen veröffentlicht wurden. Charles T. Russel errechnete das Ende der Welt für das Jahr 1914. Das Ausbleiben des Weltendes war für die "Zeugen Jehovas" verhängnisvoll, weil viele Anhänger ihre Arbeitsstelle gekündigt hatten, Krankheiten nicht mehr behandeln ließen und ihren Besitz verteilten. Die Zeugen Jehovas "retteten" den Termin, indem sie verkündeten, seit 1914 herrsche Christus unsichtbar im Himmel - eine Auffassung, die bis heute vertreten wird. Russels Nachfolger Joseph F. Ruthford errechnete als neuen Untergangstermin das Jahr 1925. Als auch dieser Termin ergebnislos verstrich, stürzte es die Zeugen Jehovas in eine schwere Krise, was sie nicht davon abhielt 1975 als nächsten Termin zu propagieren. Dies war der letzte Termin, den sie bisher nannten. Nach 1975 war fast zwei Jahrzehnte Glaubensüberzeugung, dass die Generation von 1914 die Wiederkunft Christi erleben werde, jedoch wurde - mit drohendem Aussterben dieser Generation - auch diese Ansicht revidiert. Lösung: Der Begriff der "Generation" dürfte nicht zu eng gefasst werden.

Die Zeugen Jehovas sind stark hierarchisch organisiert. Dem in New York sitzenden Leitungsgremium haben sich alle Mitglieder ohne Widerspruch unterzuordnen. Die weltweit 4,7 Millionen Mitglieder (in Deutschland ca. 170.000) lehnen das Feiern von Geburtstagen, Weihnachten, Ostern und anderen kirchlichen Festen als "heidnisch" ab und beteiligen sich auch nicht an politischen Wahlen. Besonderes Kennzeichen ist das Verbot, Blut in irgendeiner Form zu sich zu nehmen; so verzichten sich auch auf Bluttransfusionen.

Als schwierig bei den Zeugen Jehovas erwies sich die Konzentration auf die in der Offenbarung (Offb 7,12) genannte Zahl von 144.000 Zeugen. Anfänglich gingen sie davon aus, dass bei Erreichen dieser Zahl die Wiederkunft des Herrn erfolge. Als diese Zahl später deutlich überschritten wurde, trennten die Zeugen Jehovas zwischen Mitgliedern, die eine "himmlische Hoffnung" haben und allen übrigen Zeugen, die auf ein irdisches Paradies hoffen dürfen. Diese Zwei-Klassen-Gesellschaft wurde instrumentalisiert, um Mitglieder für die Verkündigung (Hausbesuche) zu motivieren, da nur diejenigen auf die irdische Vollkommenheit hoffen dürfen, die sich bewähren und Verdienste erwerben.

Michael Tilmann



# Information des Steiermärkischen Blindenvereines



**Der Stmk. Blindenverein ist seit seiner Gründung im Jahre 1921 bemüht, das Los seiner Schicksalsgefährten zu lindern und deren berechnigte Anliegen zu vertreten. Um unser Angebot an Hilfestellung und Information möglichst allen Betroffenen zukommen zu lassen, bedarf es einer flächendeckenden Information und Aufklärung.**

**A**bsolventen des Odilieninstitutes, welche durch eine sehr gute Ausbildung sich im Berufsleben behaupten, gehören ebenso zu unseren Mitgliedern wie die große Zahl der Spätbetroffenen. Der Stmk. Blindenverein betreibt seit dem Jahre 1968 ein Erholungsheim in Stubenberg am See. Da seinerzeit Mittel aus der J. W. Klein - Blindenstiftung für das Projekt flüssig gemacht wurden, besteht eine laufende Auflage in der Form, dass jährlich 25 blinden oder schwerst-sehbehinderten Steirerinnen und Steirern (Bezieher der Pflegegeldstufe 3 oder 4) ein 19tägiger Gratisurlaub (Selbstbehalt S 850,-) gewährt werden muss. Bezieher von Mindesteinkommen haben Vorrang. Damit nicht immer derselbe Personenkreis diese Möglichkeit in Anspruch nimmt, bemühen wir uns, dass möglichst alle Betroffenen diese Information bekommen.

Nähere Auskünfte erfahren Sie in unserem Vereinsbüro in der Augasse 132. Telefonisch erreichen Sie uns unter der Nummer 0316/68-22-40.

**MODE TREFF**  
INH: MONIKA KÖLLY  
KIRCHPLATZ 1  
8072 FERNITZ  
Tel. 03135/63 640



**Hubmann BauMeister + BauStoffe**  
8071 Gössendorf, Hauptstraße 264, 03135/46 1 49

2. Juli 2000



## 30 Jahre Fest der Pfarre

Sonntag, 2. Juli 2000

**9.00 Uhr Festgottesdienst** mitgestaltet von der Jugendschola Primizsegen und Festpredigt: Neupriester Mag. Johannes Freitag

**10.00 Uhr Frühschoppen** mit der Jugendblaskapelle Fernitz unter der Leitung von Frau Kapellmeister Gabi Schlager, durch das Programm führt Max Lustig. Zwischendurch: Hausmusik mit den Posch-Buam

**ab ca. 14.00 Uhr Tanz und Unterhaltung** mit dem Buschenschank-Duo Max und Herbert

**11.00 bis 15.00 Uhr Kinderprogramm** gestaltet von der Kath. Jungschar

Großer Glückshafen und Schätzspiel Unsere Bausteine (Bücher und Schirme) für die Renovierung der Kirche sind beim Pfarrfest zu erwerben. Der Reinertrag kommt der Kirchenrenovierung und der Altarraumgestaltung zugute.

Wir bitten alle Pfarrbewohner, auch wenn sie nicht persönlich von den Pfarrgemeinderäten angesprochen werden, um Mehlspeisen und Sachpreise (Beste) für den Glückshafen.

30 Jahre Pfarrfest sollten aber auch ein Anlass sein, einmal Danke zu sagen. Danke an die zahlreichen Mitarbeiter, die Jahr für Jahr zum guten Gelingen dieses Festes beitragen, sowie an die gesamte Pfarrbevölkerung für die vielen Spenden (Fleisch, Gemüse, Mehlspeisen und Sachpreise für den Glückshafen), ohne die sich der Reingewinn bei den Festen wesentlich verringern würde.

2. Juli 2000



## Primiz von Johannes Freitag

**Gemeinsame Fahrt mit dem Bus nach Lind/Spielberg**

Sonntag, 9. Juli 2000

Abfahrt: 7:30 Uhr beim Pfarrheim  
9:15 Uhr Einzug und hl. Messe mit dem Primizianten  
anschl. gemeinsames Fest  
Rückkunft: ca. 18:00 Uhr

Anmeldung zur Busfahrt in der Pfarrkanzlei bis spätestens Montag, 3. Juli 2000  
Tel. 03135/55400

# Veranstaltungen

**1. Mittwoch**  
im Monat

*Seniorenrunden*  
An jedem 1. Mittwoch im Monat

**Sonn- u. Feiertag**  
2000

*Kirche und IGS 2000*  
Gottesdienste an allen Sonn- und Feiertagen, gestaltet von steirischen Pfarren um 11.00 Uhr bei der Lindenzkanzel

**Montag-Freitag**  
2000

*ORF Radio Steiermark*  
Hören Sie die Sendung FORUM RADIO STEIERMARK? jeweils Montag bis Freitag von 19:04 - 20:04 Uhr

**22. Juni**  
2000

*Pfarrmitarbeiterfest*  
am Donnerstag, 22. Juni 2000, 17.00 Uhr. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den unterschiedlichsten pfarrlichen und kirchlichen Bereichen sind herzlichst dazu eingeladen.

**23. Juni**  
2000

*Kirche und IGS 2000*  
Ökumenisches Friedensgebet  
23. Juni 2000; 18.00 Uhr

**30. Juni**  
2000

Der Chor ALBASOTE VORENZE lädt herzlich zum diesjährigen Konzert ein  
*"Wir sind am Ende ... des 20. Jahrhunderts"*  
Unter diesem Motto werden Sie Musikalisches und Literarisches (in Zusammenarbeit mit der Bibliotheksstelle der Gemeinde Fernitz) hören. Wir freuen uns sehr auf Ihren Besuch  
am Freitag, 30. Juni um 20 Uhr  
in der Volksschule Fernitz

**4. Juli**  
2000

*Zwergertreffen*  
am Dienstag, 4. Juli 2000

**10.-14. Juli**  
2000

*Jugend-Zelt-Lager 2000*  
am Schwarzl See  
Montag, 10. Juli - Freitag, 14. Juli  
ALLE interessierten Jugendlichen zwischen 13 und 17 Jahre können daran teilnehmen.  
Anmeldung in der Pfarrkanzlei Di. - Fr.  
Anmeldeschluss 5. Juli; Fragen unter Tel. 55400 bei Fr. Ilonka Kracher

**12.-15. August**  
2000

*Fußwallfahrt nach Mariazell*  
von Samstag, 12. - Dienstag, 15. August 2000  
Anmeldung bitte rasch in der Pfarrkanzlei (03135/55400, Mo-Do 8-12 Uhr, Fr. 14-18 Uhr)

**15. August**  
2000

*Kirche und IGS 2000*  
Kräutersegnung mit dem Kräuterpfarrer Hermann Weidinger (röm. kath.) und evang. Pfarrer Andreas Gerhold  
15. August 2000, 11.00 Uhr

**15. August**  
2000

*Buswallfahrt nach Mariazell*  
am Dienstag, 15. August 2000  
10.15 Uhr Abfahrt beim Pfarrzentrum  
12.30 Uhr Möglichkeit zum Mittagessen in Mariazell  
14.00 Uhr Hl. Messe zusammen mit den Fußwallfahrern beim Gnadenaltar  
17.30 Uhr Rückkunft  
Anmeldung erbeten im Pfarrhof Fernitz bis spätestens 24. Juli 2000  
Der Fahrpreis wird ca. 200,- S betragen

**28. Aug.-1. Sept.**  
2000

*Sommer-Literaturwoche*  
"Lesen ist wie fliegen mit den Füßen auf der Erde"  
Das Glück ist ein Vogerl ... Wir wollen versuchen, seiner Flugbahn zu folgen und der ewigen Sehnsucht des Menschen nach Glück ein wenig auf die Spur zu kommen. Auf der literarischen Reise wandern wir mit "Hans im Glück" durch Geschriebenes und Gedrucktes bis zu "Fortunas Tochter" (von Isabel Allende). Gut aufgelegte Texte lassen uns allerlei Kreatives zwischen den Zeilen entdecken.  
In diesen Sommertagen werden wir  
- lesend nach innen und in die Welt schauen  
- schreibend eigenen Gedanken und Wegen folgen  
- malend Träume und Wirklichkeiten behandeln  
Eingeladen sind Interessierte jeden Alters, die sich mit dem Thema "Glück" (und anderen Ungereimtheiten) beschäftigen und eine lebendige literarische Woche genießen wollen.  
Leitung: Dr. Heinz Klingenberg und Herta Bacher, Literaturpädagoginnen  
Beginn: Mo., 28. Aug., 10 Uhr  
Ende: Fr., 1. Sept., 12 Uhr  
Kosten: Kursbeitrag S 1.200,-  
Vollpension S 1.240,-  
Keine Vorkenntnisse erforderlich!  
Begrenzte Teilnehmerzahl!  
Anmeldeschluss: 10. Juli  
Bildungshaus Mariatrost, Kirchbergstraße 18, 8044 Graz, Tel. 0316/391131-26

**2. Sept., 21. Okt.**  
2000

*Mozart-Theater an der Wien*  
2. Sept. und 21. Okt. 2000  
Michael Kunzes neues Musical basiert auf der Lebensgeschichte Mozarts. Im Mittelpunkt steht ein genialer Künstler, der sich von seinem tyrannisch liebenden Vater und einem System der Bevormundung befreien muss, um sich als Musiker und Mensch entfalten zu können.  
Kosten: S 740,-  
Letzter Anmeldetermin 30. Juni bei Fam. Josef Hubmann, Tel. 03135/46-2-14

**BILDUNGSWERK**  
Regional

**9.-10. Sept.**  
2000

*Pfarrfetzenmarkt*  
Samstag 9. bis  
Sonntag 10. September

**21. Oktober**  
2000

*Evita*  
Musical von Tim Rice und Andrew Lloyd Webber  
Samstag, 21. Oktober 2000 (event. Busfahrt)  
Karten und Anmeldungen:  
Fam. Stiegler, Tel. 03135/46-3-93  
Fam. Josef Hubmann, Tel. 03135/46-2-14

**BILDUNGSWERK**  
Regional

# Gottesdienstordnung

## Juni

**Do. 22. Juni 2000**
**FRONLEICHNAM**

09.00 Uhr Fronleichnamsmesse, anschl. Prozession

**So. 25. Juni 2000**

 09.00 Uhr FLORIANIMESSE FF Fernitz  
 10.15 Uhr JOHANNISFEST IN WEISSE-NEGG

15.00 Uhr PRIESTERWEIHE im Grazer Dom

**Di. 27. Juni 2000**
**DORFMESSE IN GÖSSENDORF**

19.30 Uhr

**Mi. 28. Juni 2000**

08.30 Uhr Anbetung und Gebet um geistl. Berufe

09.00 Uhr hl. Messe

## Juli

**So. 2. Juli 2000**
**FEST DER PFARRE**

09.00 Uhr hl. Messe

850

**So. 9. Juli 2000**

 09.00 Uhr hl. Messe in Fernitz  
 09.15 Uhr Empfang und Primiz von Johannes Freitag in der Pfarre Lind/Spielberg

**Do. 13. Juli 2000**
**WALLFAHRT zum 13.d.M. und Nachprimiz**

19.00 Uhr Rosenkranzgebet und Beichtgelegenheit, 19.30 Uhr hl. Messe mit Primiziant Mag. Johannes Freitag unter der Mitwirkung der Jugendschola, anschl. PRIMIZSEGGEN

850

**So. 16. Juli 2000**

 09.00 Uhr Pfarrmesse  
 10.15 Uhr FLORIANIMESSE FF GNANING

**So. 23. Juli 2000**

 08.00 Uhr Pfarrmesse  
 09.15 Uhr JAKOBIFEST mit der Bitte um eine Spende für den "Jakobi-Himmel"

**Do. 27. Juli 2000**

19.00 Uhr hl. Messe, anschl. Anbetung und Gebet um geistl. Berufe

## August

**Sa. 5. Aug. 2000**

19.00 Uhr Feier eines Wortgottesdienstes

**So. 6. August 2000**

09.00 Uhr Feier eines Wortgottesdienstes

**So. 13. August 2000**

 09.00 Uhr Pfarrmesse  
 WALLFAHRT zum 13.d.M.  
 19.00 Uhr Rosenkranzgebet und Beichtgelegenheit  
 19.30 Uhr hl. Messe mit dem Apostolischen Protonotar Geistl. Rat Mag. Leopold Städtler, Dompropst unter der Mitwirkung der Fam. Puchleitner mit Orgel und Trompete (Cornet), anschl. Lichterprozession

850

## August

**Di. 15. August 2000**

 09.00 Uhr Pfarrmesse  
 14.00 Uhr hl. Messe beim Gnadenaltar in Mariazell mit den Fuß- und Buswallfahrern der Pfarre Fernitz

**Do. 31. August 2000**

19.00 Uhr hl. Messe, anschl. Anbetung und Gebet um geistl. Berufe

## September

**So. 3. Sept. 2000**

PATROZINIUM der Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Trost im Grazer Feld

08.00 Uhr hl. Messe mit den Schwarzauer Wallfahrern

09.15 Uhr Pfarrmesse

15.00 Uhr Rad-Wallfahrt zur Fernitzer Mutter-Gottes-Statue in Götzau (Pfarre Heiligenkreuz am Waasen)

## Urlaub

### Ein Stück Himmel auf Erden?



*Vielleicht eine Begegnung, nicht geplant, sondern zufällig, die mich verändert, bereichert, die ureigene Seite in mir zum Klingen bringt, die mich tief berührt - mich heil macht.*

*Vielleicht das Gefühl eines Augenblicks, in dem ich alle Kraft, alles Wohlwollen, alle Liebe dieser Welt spüre, und verankert, geborgen, zufrieden im Kreislauf des Lebens bin.*

*Vielleicht die Sonne, der Wind, das Meer und der Regen, die meine Haut zärtlich berühren und mich daran erinnern, dass ich ein Teil der Schöpfung bin, erd- und himmelverbunden zugleich.*

*Himmel ist in meinem Leben spürbar, sichtbar, erfahrbar, wenn ich bereit bin, die Schönheiten und Freuden dieses Lebens als Ahnung des Himmels erkennen. Die Pfarrblattredaktion wünscht eine schöne Ferienzeit in der Du/Sie viele solche Begegnungen erleben könnt.*



## Trauungen

SCHWARZL Gernot, Graz und ZACH Elvira, Kalsdorf  
 HUTTER Josef Franz, Gnaning und RATH-KOLB Margit, Gnaning  
 WEISSINA Christian Gert, Graz und KOLBL Sandra, Kalsdorf  
 ECKHART Manfred und ECKHART Susanne, Fernitz  
 FRAGNER Johann, Gössendorf und GABRIELE Gudrun, Gössendorf  
 PITTNER Jürgen Stefan, Gössendorf und PUPITZ Michaela Gabriele, Gössendorf  
 TRAUSSNIG Gerald Josef, Graz und STOLZ Alexandra Margarete, Werndorf  
 JAUK Heinz Dieter, Mellach und KRAMBERGER Sylvia Maria, Mellach  
 WECKBECKER-ERGGELET Stephan  
 Wenzel Dominik, Fernitz und ECKER-ECKHOFEN Birgit Maria, Fernitz



## Taufen

FECHTER Carina Maria, Graz  
 FUCHS Magdalena, Fernitz  
 POLITSCH Daniel Markus, Günzburg  
 FLEISCHMANN Nina, Perchtoldsdorf  
 PEINTINGER Angelo Walter, Gössendorf  
 PEINTINGER Sarah-Janette, Gössendorf  
 FRIEDL Lisa Nadine, Feldkirchen bei Graz  
 DEUTSCHER Jana, Dillach  
 LEX Laura, Gössendorf  
 LEITGEB Alexander Benjamin, Kalsdorf



## Todesfälle

FRÜHWIRTH Josef, Gössendorf (74 J.)  
 HÜBEL Christine, Mellach (87 J.)  
 HOFER Erika, Gössendorf (54 J.)  
 HEINRICH Max, Dillach (87 J.)  
 PENDL Anna, Fernitz (60 J.)  
 HOCHFELLNER Johann, Fernitz (69 J.)  
 WALZER Maria, Gössendorf (82 J.)

## ZUM !!BERLEGEN

Was die Welt vor allem nötig hat,



ist ein Lautsprecher für die leise Innere Stimme.

Dieter & Doris Beck